

Franckesche Stiftungen zu Halle

Fürstl. Nassauisches Neues verbessertes Gesangbuch

Bickel, Johann Daniel Karl

[Wiesbaden], [1800?]

VD18 1315818X

Lied einer Wittwe.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-205582

verborgen: Doch, wie
der helle morgen Plus
dunkeln nächten bricht;
So hab ich stets gespür-
ret, Der weg, den Gott
mich führet, Bringt
mich durchs finstre thal
ins licht.

3. War menschenhülff
vergebens; So kam der
Herr des lebens, Und
half, und machte bahn.
Wußt ich mir nicht zu
rathen, So that Gott
grose thaten, Und nahm
sich meiner mächtig an.

4. „Bis zu des alters
,tagen Will ich dich be-
,ben, tragen, Und dein
,Erretter seyn:“ Dieß
hat mir Gott verspro-
chen, Der nie sein wort
gebrochen; Ich werde
sein mich ewig freun.

5. Er wird mir schwachem
alten, Was er ver-
heißt, auch halten; Den
er ist fromm und treu.
Bin ich gleich matt und
müde; Er giebt mir
trost und friede, Und
steht mit muth und
kraft mir bey.

6. Nach wenig bangen
stunden Hab ich ganz
überwunden: Ich bin
vom ziel nicht weit. Tris-
umph! o welche freuden
Sind nach den lezten lei-
den Vor Gottes thron
für mich bereit!

7. Ich warte froh und
stille, Bis meines Got-
tes wille Mich nach dem
kampfe frönt. An mei-
ner laufbahn ende Sink
ich in Jesu hände, Der
mit dem Vater mich
versöhnt.

Lied einer Wittwe.
Mel. In allen meinen Thaten.

465. Gott hört der
wittwen fle-
hen: Mein aug soll auf
ihn sehen; Er ist mir
mehr, als mann! In
allem schmerz und leide
Ist er mein trost und
freude, Mein fels, den
ich umfassen kann.

2. Mich tröstet seine
gnade: Er ist auf jedem
pfade Bey mir bis an
das grab. Er will mich
nicht verlassen; Dieß

M m 2

trosts

trostwort will ich fassen
Als meinen wittwen-
wanderstab.

3. Wo seit viel tau-
send jahren Betrübte
wittwen waren, Die
hast du, Gott, ver-
pflegt; Die sich auf dich
verließen, Und glaubig
dir zu füssen Des kum-
mers schwere last ge-
legt.

4. In dir will ich mich
stärken: Du wirst auf
mich auch merken, Mein
seufzen ist vor dir. Ich
will mit heissem flehen
Vor deinem antlitz ste-
hen: Du Wittwenhel-
fer siehst nach mir.

5. Du siehst mich, wie
ichs meine; Siehst, wie
ich hilflos weine In
stillen einsamkeit. Du,
Vater aller welten!
Willst's öffentlich ver-
gelten, Wenn deiner
still mein herz sich freut.

6. Ich will dann, fro-
hen muthes, Aus allen
kräften gutes Vor dei-
nen augen thun; Will

mich der welt entziehen,
Und lerm und thorheit
fliehen, Und still in dei-
ner fügung ruhn.

7. Dann eilen meine
tage, Mit ihrer noth
und plage, Leicht, wie
ein traum, dahin: Ich
leg die müden glieder
Auffs sterbebettenieder,
Wenn ich zum himmel
reifer bin.

8. Dann geh ich, den
zu schauen, Der mein
trost, mein vertrauen,
Mein Gott ist und mein
freund. Wie will ich
ihn dann ehren, Ihm
danken für die jähren,
Die ich als wittwe hier
geweint!

9. Den ich, und der
mich liebte, Des ab-
schied mich betrübte,
Sind ich in Gottes
hand. Wie wollen wir
uns freuen, Und unsre
lieb erneuen Im thrä-
nenfreyen vaterland!

10. Getröst't durch
Gottes gnade Geh' ich
die schweren pfade:
Gott

G
nor
ew
me
seh
G
wa
G
euc
G
ter
Be
Der
Ma
4
M
tag
gu
th
da
Ne
der
sch
der
fu
Er
sch
ich
W